

# #365SUSTAINABILITY - WOCHE 5

## ZIRKULÄRE MASSNAHMEN IM BAUWESEN



### Was bedeutet zirkuläres Bauen konkret?

Zirkuläres Bauen verfolgt das Ziel, Ressourcen so lange wie möglich im Kreislauf zu halten und Abfall zu vermeiden. Dazu zählen modulare Bauweisen, demontierbare Fassadenelemente und die Nutzung langlebiger Materialien. Schon in der Planungsphase werden Rückbau- und Wiederverwendungsstrategien berücksichtigt. So lassen sich Materialkreisläufe nachhaltig schließen und finanzielle wie ökologische Vorteile realisieren.



#### Design for Disassembly: Bauen fürs Zerlegen

- Design for Disassembly (DfD) optimiert Baustrukturen für eine schadstofffreie Demontage.
- Verbindungen werden lösbar gestaltet: Schraub- und Stecksysteme ersetzen Kleber und Mörtel.
- Die sortenreine Trennung der Werkstoffe erleichtert hochwertiges Recycling und Wiederverwendung.
- Dies schafft Flexibilität für spätere Nutzungsänderungen und minimiert Abrissabfälle.



#### Recycling-Baustoffe im Vergleich

- Vergleichen Sie verschiedene Recycling-Baustoffe anhand ihrer ökologischen und technischen Eigenschaften.
- Betonrecycling punktet mit hoher Druckfestigkeit, Ziegelgranulat überzeugt durch Porosität und Wärmedämmung.
- recycelte Stahlprodukte bieten eine enorm attraktive CO<sub>2</sub>-Bilanz, während Kunststoffrezyklate in der Dämmung Potenzial haben (downcycling).
- Wägen Sie Kosten, Verfügbarkeit und Umweltvorteile ab, um den optimalen Baustoff für Ihr Projekt zu wählen.



#### Kreislauffähigkeit von Materialien bewerten

- Die Bewertung erfolgt durch Kennzahlen wie Recyclingquote, Sortenreinheit und Nutzungsdauer.
- Umweltproduktdeklarationen (EPD) und Materialpässe liefern verlässliche Daten für den Vergleich.
- Zertifikate wie Cradle-to-Cradle weisen Materialien mit geschlossenen Kreisläufen aus.
- So können Sie fundierte Entscheidungen treffen und die Kreislauffähigkeit in Ihre Spezifikationen integrieren.



#### Digitale Materialpässe erklärt

- Digitale Materialpässe dokumentieren Herkunft, Zusammensetzung und zukünftige Verwertungswege.
- Integration in BIM-Systeme ermöglicht eine nahtlose Verknüpfung von Planungs- und Rückbaudaten.
- Sie unterstützen automatisierte Prozesse im Rückbau und sichern die Qualität der zurückgewonnenen Materialien.
- Einheitliche Standards und offene Datenformate schaffen Transparenz und Vertrauen entlang der Lieferkette.